

# *Ave Maria*

*Frau,  
Mutter,  
Gottesmutter*



Wolfgang Bernhardt

mit Bildern von  
P. Polykarp Uehlein OSB  
und aus der Sammlung  
Wolfgang Bernhardt

*Vier-Türme-Verlag*



## *Widmung und Dank*

*Maria ist zeitlos und »gehört« in die heutige wie in frühere und künftige Zeiten. Sprache und Bilder allerdings unterliegen dem Wandel und/oder sollten es jedenfalls tun; da gibt es Nachholbedarf, den die nachstehenden Texte und Bilder zum Teil füllen wollen.*

*Ohne ein langes Leben und viele Wegbegleiter könnte es dieses Buch nicht geben. Ihnen allen ist es gewidmet. Besonders gilt das für Pater Polykarp Uehlein OSB († 2022) und Pamela Kopeć († 2022).*

## *Vorwort*

Maria, eine Frau aus dem Volk,  
ohne jeden äußeren Glanz und Anspruch,  
verlobt mit Josef, einem Handwerker,  
alsbald nach der Erscheinung des Engels  
auf dem Weg zu Elisabeth, um ihr Geburtshilfe zu leisten.

Alles »einfache« Leute, wie auch der Fußweg von Nazareth nach  
Bethlehem unterstreicht, dort ohne sicheres Ankommen und  
Auskommen.

Wir wissen wenig über Maria und ihr tägliches Tun und Lassen,  
als Mutter und als Frau.

Aber wir wissen wesentliche Stationen ihres Weges:  
den behördlich erzwungenen Weg von Nazareth nach Bethlehem,  
»um sich aufschreiben zu lassen«,  
dort die Geburt Jesu in einem Stall,  
die Flucht von Bethlehem nach Ägypten unter dem Schutz von Josef,  
die Rückkehr von Ägypten nach Nazareth,  
die Darstellung Jesu im Tempel,  
der Beistand unter dem Kreuz Jesu.

## *Ave Maria*

Gegrüßet seist du, Maria,  
voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder,  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Amen





## *Gegrüßet seist du, Maria*

Der Besuch des Engels,  
Verkündigung,  
überraschend,  
unerwartet,  
aus »heiterem Himmel«.

Eine menschliche Ursituation:  
Maria konnte sich nicht vorbereiten:  
sie prüft kurz und entscheidet sich zu einem »Ja«.

Gott spricht zu ihr – persönlich, namentlich.  
Die Geschichte der Menschheit nimmt ihren Lauf  
durch Maria.



## *Voll der Gnade*

Gnade ist ein Geschenk, kein Verdienst,  
unsichtbar, aber (wirk)mächtig, kraftvoll;  
kann – wie hier – alles verändern.

Zeigt überdies:

Gnade als Geschenk ist nicht unbedingt schön.  
Ihr Weg führt Maria auch ins Leid.

Gottes Wege sind nicht unsere Wege.  
Aber wenn er mit uns geht, sind unsere Wege  
auch Gottes Wege.